



Das Geschäftsjahr in Zahlen:
Bericht über das
Geschäftsjahr 2008

Bericht über das Geschäftsjahr 2008

ALTE OLDENBURGER 
Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G.



49377 Vechta · Moorgärten 12 / 14
Telefon 0 44 41 / 9 05 - 0 · Telefax 0 44 41 / 9 05 - 4 70
E-Mail: info@alte-oldenburger.de
Internet: www.alte-oldenburger.de

INHALTSÜBERSICHT

Organe

Hauptversammlung	4
Aufsichtsrat	5
Vorstand	5

Berater

Verantwortliche Aktuarin	5
Treuhänder	5
Wirtschaftsprüfer	5

Prokuristen

5

Bericht des Aufsichtsrats

6

Lagebericht

7

Vorschlag über die Überschussverwendung	15
--	----

Jahresabschluss 2008

Bilanz

zum 31. Dezember 2008	17
-----------------------	----

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008	21
---	----

Anhang zum Jahresabschluss 2008

25

Bestätigungsvermerk

35

HAUPTVERSAMMLUNG

Abgeordnete

Norbert Albrecht,
Bankrendant, Lutten
(verstorben am 28.09.2008)

Heinz Badenbergh,
Abteilungsleiter Revision
bei den VGH Versicherungen,
Hemmingen
(ab 22.06.2009)

Uwe Bartels,
Bürgermeister der Stadt Vechta,
Vechta
(ab 22.06.2009)

Josef Brinkschröder,
Elektromeister, Recke
(bis 22.06.2009)

Walter Deeke,
Bankrendant, Westerstede
(bis 22.06.2009)

Heinrich Fennen,
Rektor i. R., Lönningen
(bis 22.06.2009)

Gerd Fischbeck,
Geschäftsführer Hotel
Wardenburger Hof,
Wardenburg
(ab 22.06.2009)

Edith Baronin von Fricken,
stellv. Bürgermeisterin der
Stadt Vechta,
Vechta-Langförden
(ab 22.06.2009)

Hermann Gaschemann,
Filioldirektor der Landes-
sparkasse zu Oldenburg,
Höltinghausen
(ab 22.06.2009)

Dr. Eberhard Hempel,
Ltd. Veterinär-Dir.,
Hemsbünde
(bis 22.06.2009)

Jörg-Peter Knochen,
Geschäftsführender
Gesellschafter OV, Vechta

Wolfhard Link,
Forstoberinspektor, Rinteln
(bis 22.06.2009)

Ralph Maasjost,
Verwaltungsoberrat i. R.,
Bünde
(ab 22.06.2009)

Dipl.-Ing. Klaus Mecking,
Vorstand Friedrich Graepel AG,
Lönningen
(ab 22.06.2009)

Johannes Meinders,
Landw.-O.-Rat, Bramsche
(bis 22.06.2009)

Bernhard Middendorf,
Schlossermeister, Aschendorf
(bis 22.06.2009)

Hans-Dietrich Pape,
Rektor, Marklohe
(bis 22.06.2009)

Dr. Jürgen Peter,
Vorstand der
AOK Niedersachsen,
Hannover

Georg Petershagen,
Kaufmann, Brake
(bis 22.06.2009)

Reinhard Pfeifer,
Dipl.-Hdl.-Lehrer, Norden

Ludger Preut,
Landw.-Meister, Friesoythe
(bis 22.06.2009)

Frank Reiners,
Vorstand Arbitax Wirtschafts-
prüfungsgesellschaft,
Oldenburg
(ab 22.06.2009)

Werner Schmedes,
Polizeimeister, Damme

Heinz-Jürgen Tewes,
Steueramtsinsp., Quakenbrück

Dipl.-Finanzwirt
Dieter Tiemann,
selbständig, Vermögens-
management,
Osnabrück
(ab 22.06.2009)

Hans Tobusch,
Vorstandsmitglied des Häger
Versicherungsvereins aG i. R.,
Borgholzhausen
(ab 22.06.2009)

A U F S I C H T S R A T

Dr. jur. Joseph Schweer,
Vorsitzender,
Rechtsanwalt,
Regierungspräsident a. D.,
Oldenburg

Martin Grapentin,
stellv. Vorsitzender,
Vorstandsvorsitzender der
Landessparkasse zu Oldenburg,
Oldenburg

Manfred Götdeke,
Geschäftsführer i. R. der
Rhein-Umschlag
GmbH & Co. KG,
Oldenburg

Fritz Böhning,
Geschäftsführender
Gesellschafter der Möbelwerk-
stätten Böhning GmbH,
Bad Essen

Josef Gers-Grapperhaus,
Landwirtschaftsmeister,
Neuenkirchen

Wilhelm Zweers, Prokurist,
Mitglied der Geschäftsführung,
Comfort Sinusverteiler GmbH,
Wettringen

V O R S T A N D

Friedrich Schmücker,
Vorsitzender,
Löningen
(bis 31.03.2009)

Georg Hake,
Visbek
(Vorsitzender ab 01.04.2009)

Dr. Ulrich Knemeyer,
Wedemark
(ab 01.04.2009)

T R E U H Ä N D E R

*zur Überwachung
des Sicherungsvermögens*

Dipl.-Finanzwirt
Dr. Christian Ruhe,
Rechtsanwalt,
Vechta

Dipl.-Betriebswirt
Hans-Georg Skubinn,
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater,
Stellvertreter,
Vechta

J U R I S T I S C H E R
T R E U H Ä N D E R

Dr. jur. Peter Ollick,
Berlin

V E R A N T W O R T L I C H E
A K T U A R I N

Dipl.-Mathematikerin
Svenja Leonhardt,
Löningen

P R O K U R I S T E N

Svenja Leonhardt,
Löningen

Hubert Reinke,
Vechta

Ferdinand Schulze,
Vechta

Bernhard Wehming,
Damme

T R E U H Ä N D E R

nach § 12b VAG

Dipl.-Mathematiker
Christian Brünjes,
Köln

W I R T S C H A F T S -
P R Ü F E R

Dipl.-Betriebswirt
Hans-Georg Skubinn,
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater,
Vechta

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2008 die Geschäftsführung entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich eingehend über die Auswirkungen der Gesundheitsreform und der Finanzmarktkrise auf die Gesellschaft informiert und die hieraus erwachsenen Konsequenzen intensiv mit dem Vorstand diskutiert.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Vorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 111 Abs. 2 AktG an Herrn Wirtschaftsprüfer Hans-Georg Skubinn von der Kanzlei Dr. Koops & Partner, Vechta. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Nach einer eingehenden Erörterung des Jahresabschlusses, des Lageberichts sowie des vom Vorstand eingerichteten Risikofrüherkennungssystems (§ 91 Abs. 2 AktG) mit dem Abschlussprüfer, hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Friedrich Schmücker, ist am 31. März 2009 in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine langjährige erfolgreiche Arbeit.

Mit Wirkung vom 1. April 2009 wurde Herr Dr. Ulrich Knemeyer zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt und Herr Georg Hake zum Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Vertriebspartnern für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Vechta, den 7. Mai 2009

Der Aufsichtsrat

Dr. Joseph Schweer
Vorsitzender

Wirtschaftliches Umfeld

Die Konjunktur hat im Berichtsjahr 2008 durch die sich verschärfende Finanzkrise einen spürbaren Dämpfer erhalten. Nach einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal von 1,5 Prozent waren die folgenden Quartale von sich deutlich verschlechternden Wachstumskennziffern geprägt. Nach kräftigen Zuwächsen von 2,5 Prozent in 2007 hat das Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr um lediglich 1,3 Prozent zugenommen. Die noch zu Beginn des Jahres erwartete Erholung der wirtschaftlichen Lage privater Haushalte, auf die über 80 Prozent der gesamten Versicherungsnachfrage entfallen, ist nicht eingetreten.

Der mit steigender Beschäftigung einhergehende stärkere Lohnanstieg wurde im Jahresverlauf weitgehend durch eine ungünstige Preisentwicklung aufgezehrt, so dass die Realeinkommen wohl abermals leicht zurückgegangen sind. Am Arbeitsmarkt zeigten die Reformen ihre Wirkung: Die Zahl der Arbeitslosen ist im November 2008 auf unter drei Millionen gesunken und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt über eine halbe Million höher als im Vorjahr.

Mit einem Beitragsplus von 2,9 Prozent in 2008 ist die PKV (Private Krankenversicherung) wiederholt Wachstumsmotor der deutschen Assekuranz (Beitragswachstum der deutschen Versicherungswirtschaft in 2008: 1,5 Prozent), wenngleich ein immer höherer Anteil des Marktwachstums auf Beitragsanpassungen beruht. Die veränderten Rahmenbedingungen zwischen GKV (Gesetzliche Krankenversicherung) und PKV haben sich äußerst negativ auf das PKV-Wachstum ausgewirkt. Ihr Nettoneuzugang in der Vollversicherung lag zur Jahresmitte deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Von dem Prämienwachstum entfallen 30 Prozent auf das Neugeschäft, 70 Prozent auf Beitragsanhebungen oder Tarifumstellungen. Die Zukunftsperspektive für die private Krankenversicherung ist unsicher.

Das Geschäftsmodell der PKV wird zunehmend von der Politik beeinflusst und damit ist seine weitere Zukunft in hohem Maße abhängig vom Ausgang der nächsten und nachfolgenden Bundestagswahlen.

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. hält 35 Prozent der Anteile an der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG. Weitere Aktionäre sind mit 60 Prozent die zur Versicherungsgruppe Hannover (VGH) gehörende Landschaftliche Brandkasse Hannover und mit 5 Prozent die Landessparkasse zu Oldenburg.

Der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. hat in 2008 ein gutes Geschäftsergebnis erzielt. Nach der Übertragung seines (fast gesamten) Versicherungsbestandes auf die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG im Jahre 2007 bietet der Versicherungsverein noch die Auslandsreisekrankenversicherung für Einzelpersonen und Familien an.

DER GESCHÄFTSVERLAUF IM EINZELNEN

Beitragseinnahmen/Versicherungsbestand

Im Jahr 2008 konnte der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. seinen Versicherungsbestand weiter ausbauen und die Beitragseinnahmen steigern.

Der Bestand an versicherten Personen erhöhte sich im Laufe des Jahres 2008 um 9.148 auf 68.739 Personen. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 18,5 Prozent auf 615,9 TEUR (Vorjahr: 519,7 TEUR). Zum Jahresende konnte das Unternehmen einen Monatsollbeitrag in Höhe von 51,8 TEUR, eine Steigerung um 8,0 TEUR, ausweisen.

Diese positive Entwicklung ist maßgeblich in der erfolgreichen Vertriebskooperation mit der AOK Niedersachsen begründet.

Versicherungsleistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Veränderungen der Schadenrückstellung und der Schadenregulierungsaufwendungen gingen leicht um 2,2 Prozent auf 371,7 TEUR zurück. Gemäß den Rückversicherungsverträgen nahm der Anteil des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle um 36,3 TEUR auf 188,1 TEUR ab.

Kosten

Die Abschlusskosten nahmen aufgrund des verbesserten Vermittlungsgeschäftes und eines größeren Druckauftrages im Berichtsjahr um gut 36,7 TEUR auf 109,2 TEUR zu. Die Verwaltungskosten stiegen nur geringfügig von 49,2 TEUR auf 53,9 TEUR.

Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalmärkte war durch die deutliche Verschärfung der internationalen Finanzkrise geprägt. Alle namhaften Industrieländer sahen sich gezwungen, umfangreiche Stützungsmaßnahmen für den Finanzsektor umzusetzen.

Im Rentenmarkt blieb diese Entwicklung nicht ohne Auswirkung. Die Vertrauenskrise im Bankensektor und die Unsicherheiten in der Realwirtschaft führten zu einem Anstieg der Spreads auf Unternehmensanleihen, die Ende Oktober Höchstwerte erreichten. Die Aktienmärkte waren von den Unsicherheiten noch stärker betroffen. Die Entwicklungen im Bankensektor und die sich verschlechternden Indikatoren der Weltwirtschaft belasteten die Märkte erheblich.

Der Kapitalanlagebestand betrug zum 31.12.2008 28,1 Millionen Euro. Anlageschwerpunkte bildeten die Beteiligung an der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG mit einem Buchwert von 10.088,5 TEUR, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 9.412,0 TEUR sowie die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit 2.472,4 TEUR.

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen gingen im Geschäftsjahr auf 967,9 TEUR leicht zurück (Vorjahr: 987,8 TEUR). In 2008 erzielte der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. nach Verbandsformel eine Nettoendite von 2,27 Prozent. Ohne Berücksichtigung der Beteiligung an der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG läge die Nettoendite bei 3,49 Prozent. Die Beteiligungsgesellschaft hat im Geschäftsjahr 2008 keine Ausschüttung vorgenommen.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr hatte der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. keine eigenen Mitarbeiter. Die notwendigen Arbeiten wurden im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrags von den Mitarbeitern der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG wahrgenommen.

Der Vorstand dankt allen Versicherten und Geschäftspartnern des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. für das entgegengebrachte Vertrauen.

Dabei ist besonders die Vertriebspartnerschaft mit der AOK Niedersachsen hervorzuheben. Der gesetzliche Krankversicherer ist maßgeblich am Neugeschäft des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. beteiligt, da er seinen Ver-

sicherten unter anderem ergänzenden Versicherungsschutz für die Auslandsreise anbietet.

Der Dank des Vorstands gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG für Ihre Motivation und Leistungsbereitschaft. Durch ihr Engagement und ihren persönlichen Einsatz haben sie zum Geschäftserfolg des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. beigetragen.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Durch die Novellierung des Versicherungsaufsichtsgesetzes sind mit Wirkung zum 01.01.2008 die §§ 55c und 64a in Kraft getreten. Diese verpflichten Versicherungsunternehmen zur Risikoberichterstattung gegenüber der BaFin und zur Vorhaltung einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation, die neben einer dem Geschäftsbetrieb angemessenen Verwaltung und Buchhaltung insbesondere ein angemessenes Risikomanagement voraussetzt.

Alle von der Geschäftsleitung identifizierten Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken können, müssen als wesentlich erachtet und der Aufsicht berichtet werden.

Das Risikomanagement und die damit verbundene Analyse der Chancen und Risiken sind Bestandteil der strategischen und operativen Unternehmensplanung des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. Durch den Ausbau des Risikomanagementsystems, das sich an das der VGH anlehnt und nach den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen (MaRisk VA), sind Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken können, systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit angemessen zu steuern.

Als Risiken der zukünftigen Entwicklung bei einer privaten Krankenversicherung gelten im Wesentlichen:

- sozialpolitische Änderungsrisiken (medizinisch-technischer Fortschritt, Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen)
- versicherungstechnische Risiken (Prämien-/Versicherungsleistungs-, Reserve- und Zinsgarantierisiko)
- Risiken der Kapitalanlagen (u. a. Zins-, Bonitäts- und Kursänderungsrisiken)
- operationale Risiken (Störungen bei DV-Systemen und betrieblichen Prozessen)

Sozialpolitische Änderungsrisiken

Da der Vertrieb der Auslandsreisekrankenversicherungen nur in geringem Umfang vom Vertrieb der Vollversicherung beeinflusst wird, sind die direkten Auswirkungen des Eingriffs des Gesetzgebers in die Finanzierungsformen des Gesundheitswesens nicht mit denen anderer privater Krankenversicherer zu vergleichen. Durch die 35-Prozent-Beteiligung an der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG wird jedoch indirekt auch die Wirtschaftlichkeit des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. vom GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG) beeinflusst.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen versicherungstechnischen Risiken der Krankenversicherungsunternehmen sind das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko und das Reserverisiko. Aus diesem Grund sind eine ständige Kontrolle der Risikoverläufe sowie die laufende Überprüfung die zentralen Elemente des Risikomanagements. Das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko beschreibt die Gefahr, dass eine im Voraus festgelegte Versicherungsprämie nicht ausreichend ist, um über die gesamte Versicherungsdauer die zugesagten Leistungen zu finanzieren.

Das Risiko, durch hohe Einzelschäden oder durch eine außerordentliche Kumulierung von Schadenereignissen getroffen zu werden, hat der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. durch einen Rückversicherungsvertrag begrenzt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlage stellt ein besonderes Risiko für die Krankenversicherer dar. Neben der Erzielung einer angemessenen Rendite sind aufsichtsrechtliche Anforderungen hinsichtlich der Mischung und Streuung des Portfolios zu erfüllen. Ziel ist es, die Risiken der Kapitalanlage frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und aufzuzeigen, damit notwendige Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Umgesetzt werden diese Anforderungen an das Kapitalanlagemanagement durch eine risikoorientierte Anlagepolitik, durch eine strikte Trennung von Handel, Back-Office und Controlling und durch interne Anlagerichtlinien, die gemeinsam mit der AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln, umgesetzt werden. Darüber hinaus wurde ein umfassendes und zeitnahes Berichtswesen installiert.

Die Kapitalanlagen des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen in einem strukturierten Anlageprozess getätigt. Das Portfolio vereint die positiven Effekte breiter Diversifikation und hoher Granularität. Durch das Risikomanagement wird eine laufende Überwachung der Kapitalanlagentätigkeit insbesondere im Hinblick auf die Marktwert Risiken sichergestellt. Ziel ist es, die Risiken der Kapitalanlage frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und aufzuzeigen, damit notwendige Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Der Vorstand wird regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Wesentlichen:

- Preisrisiken bei nachteiligen Veränderungen der Märkte
- Bonitätsrisiken durch den Ausfall eines Emittenten oder Kontrahenten
- Liquiditätsrisiken durch nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse

Grundlage des Risikomanagements bilden das vom Vorstand verabschiedete Zielfortfolio, das festgelegte Anlageuniversum und die Limitsysteme. Die Zielvorgaben werden mindestens quartalsweise im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. im Hinblick auf den zu erwirtschaftenden Rechnungszins aktualisiert.

Das Risikomanagementsystem misst die aus der eingegangenen Kapitalanlagestrategie resultierenden Risiken und stellt sie dem verfügbaren Zielfortfolio sowie dem Limitsystem gegenüber. Durch ein Aktiv-Passiv-Management und die daraus abgeleiteten Vorgaben durch den Vorstand des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. erfolgt unter Beachtung der Risikoexpositionierung die Kapitalanlagentätigkeit. So ist gewährleistet, dass die Auswirkungen ungünstiger Kapitalmarktentwicklungen auf die Finanz- und Ertragslage des aktuellen Kapitalanlagebestands jederzeit beurteilt werden können.

Neben der betriebswirtschaftlichen Risikodimension (d. h. im Asset-Liability-Kontext) sind eine rechnungslegungsorientierte (im Gewinn- und Verlustrechnungs- und Bilanzkontext) und eine aufsichtsrechtliche Betrachtungsweise immanent.

Im operativen Risikomanagement können derivative Finanzinstrumente vor allem zur Sicherung von Marktpreisrisiken und zur Steuerung der Aktienquote eingesetzt werden.

Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögensanlage im Wesentlichen in Euro bzw. währungsgesichert getätigt wird.

Bonitätsrisiken der Kontrahenten werden im indirekten Kapitalanlagebestand über Anlagerichtlinien gesteuert. Im Direktbestand wird dem Bonitätsrisiko durch sorgfältige Auswahl und Streuung der Emittenten und eine mindestens monatliche kontinuierliche Ratingüberprüfung begegnet.

Der jederzeitigen Erfüllbarkeit aller Zahlungsverpflichtungen wird unterjährig durch eine fortwährende Liquiditätsplanung und -steuerung Rechnung getragen.

Auf Anforderung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht war von allen Versicherungsgesellschaften zum 31. Dezember 2008 ein Stresstest durchzuführen, der vier negative Kapitalmarkt-szenarien simuliert. Die Ergebnisse zeigen, dass der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. alle vier Szenarien verkraftet, ohne dass die Risikotragfähigkeit des Unternehmens gefährdet wäre. Freiwillige unterjährige Stresstests fielen ebenfalls ausnahmslos positiv aus.

Operationale Risiken

Das operationale Risiko betrifft Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen oder die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Technische Risiken können insbesondere durch eine unzureichende Systemverfügbarkeit sowie den Ausfall technischer Einrichtungen entstehen. Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen wird bei dem ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. durch eine angemessene IT-Sicherheitsstrategie die Datensicherheit im Sinne einer ordnungsgemäßen Informationsverarbeitung und der Datenschutz bei der Verarbeitung personenbezogener Daten gewährleistet. Es werden Maßnahmen zur größtmöglichen Verfügbarkeit der Hardware- und Softwaresysteme ergriffen. Hierzu gehören unter anderem Zugangskontrollen zu den IT-Systemen, Schutzvorkehrungen wie Brandmelder und Alarmanlagen, Backup-Lösungen und die Abwehr von externen Angriffen auf die IT-Systeme durch den Einsatz von Firewalltechniken und Antiviren-Software. Eine systematische Revision sowie interne Kontrollen tragen darüber hinaus zur Sicherheit und Verfügbarkeit der IT-Anlagen, Daten und Programme bei.

Risikoaspekten im organisatorischen und funktionalen Verwaltungsbereich wird durch das Interne Kontrollsystem begegnet, welches das Fehlerrisiko in den Geschäftsprozessen und das Risiko unternehmensschädigender Handlungen reduziert. Alle Zahlungsströme unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Kontrollverfahren. Entsprechende Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren nach dem Zufallsprinzip minimieren das Risiko unternehmensschädigender Handlungen bei der Erledigung von Geschäftsvorfällen. Die Angemessenheit, Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems wird durch die Innenrevision im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeit laufend überwacht.

Rechtliche Risiken können insbesondere aus veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren, die durch Gesetzesänderungen oder gerichtliche Entscheidungen bedingt sind. Diese schließen zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken ein. Diesen Risiken wird durch das rechtzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen begegnet. Darüber hinaus beobachten wir Änderungen im rechtlichen Umfeld, die unser Unternehmen beeinflussen könnten, und treffen alle erforderlichen und geeigneten Vorkehrungen zur Beherrschung der sich ergebenden Risiken.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Mit Hilfe des Risikomanagementsystems des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen gewährleistet das Risikofrüherkennungs-System, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann. Im Ergebnis ist festzustellen, dass gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen.

Wesentliche externe Rahmenbedingungen wie der demografische Wandel, verändertes Kundenverhalten und politisch-rechtliche Vorgaben nehmen Einfluss auf die Unternehmensstrategie des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. Von besonderer Bedeutung für die private Krankenversicherung sind die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen.

Als Basis der Vertriebsstrategie dient der bundesweite Vertrieb über qualifizierte Versicherungsmakler und unabhängige Vermittler. Die ALTE OLDENBURGER wird dieses Vertriebssegment weiter ausbauen, um die exzellente Positionierung in der Maklerschaft zu halten. Außerdem stärken wir die regionale Zusammenarbeit mit der gesetzlichen Krankenkasse AOK Niedersachsen im Kooperationsgeschäft.

Als dritte Säule bauen wir den Sparkassenvertrieb in der Region Oldenburg weiter aus. Die Landessparkasse zu Oldenburg, seit August 2007 einer der Mitaktionäre der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, ist hierfür Pilotanwender.

Unser guter Service und die kurzen Entscheidungswege am Standort Vechta werden von unseren Vertriebspartnern geschätzt. Diese Ausrichtung behalten wir bei und bauen sie weiter aus.

L A G E B E R I C H T

P R O G N O S E B E R I C H T

Für die private Krankenversicherung prognostiziert der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) für 2009 ein Beitragswachstum von drei Prozent. Zur Hälfte resultiert dieses aus der höheren Zahl an Versicherten und zur anderen Hälfte aus Beitragsanpassungen im Bestand. Neben der rezessiven Konjunkturentwicklung und damit einhergehenden Verschlechterung der Lage der privaten Haushalte vermindert der Bevölkerungsrückgang in den jüngeren Altersgruppen das Potenzial an Neukunden. Weiter expandieren wird das Zusatzversicherungsgeschäft.

Wegen des vergleichsweise niedrigen durchschnittlichen Prämienaufkommens pro Zusatzversicherung wirkt sich diese Entwicklung nur eingeschränkt auf die Beitragsentwicklung aus.

Der bisherige Geschäftsverlauf im Jahr 2009 lässt bisher ein erfreuliches Beitragswachstum feststellen. Wir erwarten für das gesamte Geschäftsjahr 2009 einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von etwa 15 Prozent.

Vechta, den 8. April 2009

ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung
von 1927 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Hake

Dr. Knemeyer

V O R S C H L A G Ü B E R D I E Ü B E R S C H U S S V E R W E N D U N G

Nach den erforderlichen Zuweisungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen verbleibt ein Überschuss von 238.000,00 EUR.

Nach Paragraph 14 Abs. 1 der Satzung sind zumindest 5 Prozent vom Überschuss des Geschäftsjahres der Verlustrücklage zuzuführen.

Der Vorstand schlägt mit Billigung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vor, neben der satzungsgemäß festgelegten Zuführung zur Verlustrücklage in Höhe von 15.000,00 EUR aus dem Jahresüberschuss 223.000,00 EUR den „anderen Gewinnrücklagen“ zuzuführen.

Bilanz zum 31. Dezember 2008

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

A K T I V A

	EUR	EUR	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
A. <i>Immaterielle Vermögensgegenstände</i>				0,00	0,0
– Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände –					
B. <i>Kapitalanlagen</i>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,0
2. Beteiligungen		<u>10.088.460,97</u>			10.088,5
			10.088.460,97		
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		934.819,58			1.034,6
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.472.404,22			5.247,8
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen		450.211,70			464,8
4. Sonstige Ausleihungen:					
a) Namensschuldverschreibungen	3.762.000,00				4.273,3
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.650.000,00				3.000,0
c) übrige Ausleihungen	<u>1.027.765,95</u>				1.029,9
		10.439.765,95			
5. Einlagen bei Kreditinstituten		1.700.700,00			2.170,0
6. Andere Kapitalanlagen		<u>2.020.957,93</u>			2.075,2
			18.018.859,38		
				28.107.320,35	29.384,1
C. <i>Forderungen</i>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		989,10			0,7
2. Versicherungsvermittler		<u>0,00</u>			0,0
			989,10		0,7
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0,00		0,7
III. Sonstige Forderungen			<u>227.053,16</u>		281,8
				228.042,26	283,2
D. <i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>					
I. Sachanlagen und Vorräte			0,00		0,0
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>85.889,24</u>		20,3
				85.889,24	20,3
E. <i>Rechnungsabgrenzungsposten</i>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			399.686,98		474,1
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>217.042,77</u>		263,6
				616.729,75	737,7
				<u>29.037.981,60</u>	<u>30.425,3</u>

P A S S I V A

	EUR	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	11.425.000,00			11.410,0
2. andere Gewinnrücklagen	16.421.800,00			16.198,8
		27.846.800,00		
II. Bilanzgewinn		0,00		0,0
			27.846.800,00	27.608,8
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	192.223,37			160,3
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
		192.223,37		160,3
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
		0,00		0,0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	80.951,95			122,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-49.688,96			-79,3
		31.262,99		42,7
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige				
a) Bruttobetrag	0,00			0,0
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
		0,00		0,0
2. erfolgsunabhängige				
a) Bruttobetrag	0,00			0,0
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
		0,00		0,0
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
		0,00		0,0
			223.486,36	203,0
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		609.184,00		640,7
II. Steuerrückstellungen		23.300,00		23,3
III. Sonstige Rückstellungen		28.500,00		35,0
			660.984,00	699,0
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			49.688,96	79,3
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	425,80			0,3
2. Versicherungsvermittlern	0,00			0,0
		425,80		0,3
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		109.650,63		26,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten		146.945,85		1.808,9
davon aus Steuern: EUR 0,00 (Vj.: EUR 151,93)			257.022,28	1.835,2
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 915,70 (Vj.: EUR 291,23)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	0,0
			29.037.981,60	30.425,3

Gemäß Paragraph 73 VAG
bestätige ich, dass das Siche-
rungsvermögen vorschriftsmäßig
angelegt und aufbewahrt ist.

Vechta, den 27. Februar 2009

Der Treuhänder

Dr. Christian Ruhe

*Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008*

G E W I N N - U N D V E R L U S T R E C H N U N G F Ü R D I E Z E I T V O M 1 . J A N U A R

	EUR	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
<i>I. Versicherungstechnische Rechnung</i>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung:				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	615.877,08			519,7
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-302.585,26</u>	313.291,82		<u>-255,4</u>
				264,3
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-31.979,29			-31,8
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		<u>-31.979,29</u>		<u>-31,8</u>
			281.312,53	<u>232,5</u>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			0,00	0,0
3. Erträge aus Kapitalanlagen:				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen:				
aa) Erträge aus Grundstücken, grund- stücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00			0,0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>967.902,24</u>	967.902,24		<u>987,6</u>
				987,6
b) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		0,2
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
			967.902,24	987,8
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			-5,00	<u>0,1</u>
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle auf eigene Rechnung:				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	412.798,87			300,7
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-217.648,68</u>	195.150,19		<u>-175,4</u>
				125,3
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	-41.062,78			79,2
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>29.597,09</u>	<u>-11.465,69</u>		<u>-49,0</u>
			183.684,50	<u>30,2</u>
				155,5
6. Veränderungen der übrigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen:				
a) Deckungsrückstellung:				
aa) Bruttobetrag	0,00			0,0
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		0,00		0,0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
			0,00	0,0
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung:				
a) erfolgsabhängige		0,00		0,0
b) erfolgsunabhängige		<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
			0,00	0,0
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung:				
a) Abschlussaufwendungen	109.181,19			72,5
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>53.878,07</u>	163.059,26		<u>49,2</u>
				121,7
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
			163.059,26	121,7
Überträge:			<u>902.466,01</u>	<u>943,2</u>

	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
Überträge		902.466,01	943,2
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen:			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	17.841,67		11,9
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	216.034,03		149,5
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>82.775,07</u>		<u>0,0</u>
		316.650,77	161,4
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>1.612,67</u>	<u>0,8</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		584.202,57	781,0
<i>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</i>			
1. Sonstige Erträge	11.938,98		129,8
2. Sonstige Aufwendungen	<u>269.817,11</u>		<u>307,3</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<u>-257.878,13</u>	<u>-177,5</u>
		326.324,44	603,5
4. außerordentliche Aufwendungen/ außerordentliches Ergebnis		0,00	363,8
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	88.324,44		130,9
6. Sonstige Steuern	<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
		<u>88.324,44</u>	<u>130,9</u>
7. Jahresüberschuss		<u>238.000,00</u>	<u>108,8</u>
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen:			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	15.000,00		10,0
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>223.000,00</u>		<u>98,8</u>
		<u>238.000,00</u>	<u>108,8</u>
9. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>	<u>0,0</u>

Anhang zum Jahresabschluss 2008

B. *Kapitalanlagen*

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit dem Börsen- oder Marktpreis, höchstens mit den Anschaffungskosten, bewertet; das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Der Ausweis von Hypotheken- und Grundschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgt zum Nennwert. Ausgabeauf- bzw. -abgelder werden abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit erfolgswirksam aufgelöst.

Die Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Die Bewertung der anderen Kapitalanlagen erfolgt mit den Anschaffungskosten. Bei abnutzbaren Vermögensgegenständen werden planmäßige Abschreibungen vorgenommen.

C. *Forderungen*

Forderungen werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Notwendige Abschreibungen und Wertberichtigungen werden vorgenommen.

D. *Sonstige Vermögensgegenstände*

Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, der Schecks und des Kassenbestands erfolgt mit dem Nennbetrag.

B. *Versicherungstechnische Rückstellungen*

Die Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt im Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 RechVersV. Dem Näherungsverfahren liegen Zahlungen für Versicherungsfälle im ersten Monat nach dem Abschlussstichtag zugrunde.

C. *Andere Rückstellungen*

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem in § 6a EStG festgelegten Teilwert der Verpflichtungen bewertet. Die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck sind mit einem Zinssatz von 6 Prozent angewendet worden.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

E. *Andere Verbindlichkeiten*

Der Ansatz erfolgt mit dem Rückzahlungsbetrag.

A., B., I., II., III. Entwicklung der Aktivposten

Die Übersicht über die Entwicklung der Aktivposten ist auf den Seiten 28 und 29 abgebildet.

Die Zeitwerte nach § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) werden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt.

Da für die gehaltene Beteiligung Marktwerte nicht vorliegen, werden diese Anteile mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital angesetzt.

Die Investmentanteile, börsenfähigen Genuss-Scheine, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere werden mit den Börsen-Jahresabschlusskursen bewertet. Für unter „andere Kapitalanlagen“ ausgewiesene Geschäftsanteile und sonstige Vermögensgegenstände, für die Marktwerte nicht vorliegen, werden deren Anschaffungskosten bzw. Buchwerte angesetzt.

A N H A N G Z U M J A H R E S A B S C H L U S S 2 0 0 8
E N T W I C K L U N G D E R A K T I V P O S T E N A , B I , I I U N D I I I I M G E S C H Ä F T S J A H R 2 0 0 8

	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
<i>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
– sonstige immaterielle Vermögensgegenstände –	0,0	0,0
<i>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>	0,0	0,0
<i>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>		
1. Beteiligungen	10.088,5	0,0
<i>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</i>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.034,6	0,0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.247,9	0,0
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	464,8	24,4
4. Sonstige Ausleihungen:		
a) Namensschuldverschreibungen	4.273,3	0,0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.000,0	2.650,0
c) übrige Ausleihungen	1.029,9	1,5
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.170,0	19.684,7
6. Andere Kapitalanlagen	2.075,1	0,0
7. Summe B III.	19.295,6	22.360,6
<i>Insgesamt</i>	29.384,1	22.360,6



UMBUCHUNGEN TEUR	ABGÄNGE TEUR	ZUSCHREIBUNGEN TEUR	ABSCHREIBUNGEN TEUR	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR TEUR	MARKTWERTE TEUR
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0	10.088,5	20.898,7
0,0	0,0	0,0	99,8	934,8	936,9
0,0	2.713,5	0,0	62,0	2.472,4	2.580,7
0,0	39,0	0,0	0,0	450,2	450,2
0,0	511,3	0,0	0,0	3.762,0	3.966,4
0,0	0,0	0,0	0,0	5.650,0	5.946,9
0,0	3,6	0,0	0,0	1.027,8	1.027,6
0,0	20.154,0	0,0	0,0	1.700,7	1.700,7
0,0	0,0	0,0	54,2	2.020,9	2.020,9
0,0	23.421,4	0,0	216,0	18.018,8	18.630,3
0,0	23.421,4	0,0	216,0	28.107,3	39.529,0

A N H A N G Z U M J A H R E S A B S C H L U S S 2 0 0 8

E R L Ä U T E R U N G E N Z U R B I L A N Z Z U M 3 1 . D E Z E M B E R 2 0 0 8 · P A S S I V A

		EUR	EUR
Zu A.	<i>Eigenkapital</i>		
	<i>I. Gewinnrücklagen</i>		
	1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		
	Stand am 01.01.2008	11.410.000,00	
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2008	15.000,00	11.425.000,00
	2. andere Gewinnrücklagen		
	Stand am 01.01.2008	16.198.800,00	
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2008	223.000,00	16.421.800,00
			27.846.800,00

Zu B. *Versicherungstechnische Rückstellungen*

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich Einmalprämien für Auslandsreisekrankenversicherungen. Es handelt sich um übertragungsfähige Teile von im Geschäftsjahr fällig gewordenen Einmalprämien.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Der Bilanzwert dieser Rückstellung setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
	EUR	EUR
1. Bruttobetrag:		
Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Auslandsreisekrankenversicherungsgeschäft	66.251,95	105.714,73
Schadenregulierungsaufwendungen	14.700,00	16.300,00
	80.951,95	122.014,73
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-49.688,96	-79.286,05
	31.262,99	42.728,68

Zu C. III. Sonstige Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wird lediglich die Rückstellung für Jahresabschlusskosten ausgewiesen.

Zu E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten wird zum 31.12.2008 als größter Einzelposten die Verbindlichkeit auf dem laufenden Verrechnungskonto der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG mit 131 TEUR ausgewiesen.

A N H A N G Z U M J A H R E S A B S C H L U S S 2 0 0 8
**E R L Ä U T E R U N G E N Z U R G E W I N N - U N D V E R L U S T R E C H N U N G F Ü R D I E Z E I T
V O M 1 . J A N U A R B I S 3 1 . D E Z E M B E R 2 0 0 8**
I. Versicherungstechnische Rechnung
Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreffen ausschließlich Einzelversicherungen.

Es ergibt sich folgende Untergliederung:

	2008 EUR	2007 EUR
a) gegen laufenden Beitrag	0,00	0,00
b) gegen Einmalbeitrag	615.677,08	520.384,80
Minderung/Erhöhung der Pauschalwertberichtigung	+ 200,00	– 700,00
	<u>615.877,08</u>	<u>519.684,80</u>

Im Einzelnen:

	GEBUCHTE BEITRÄGE		VERSICHERTE NATÜRLICHE PERSONEN	
	2008 EUR	2007 EUR	2008	2007
a) gegen laufenden Beitrag:	0	0	0	0
b) gegen Einmalbeitrag: Auslandsreisekrankenversicherung	615.677	520.385	68.739	59.591

Die gebuchten Bruttobeiträge sind ausschließlich im Inland angefallen.

Rückversicherungssaldo

	2008 EUR	2007 EUR
Anteil der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	188.051,59	224.397,43
Gezahlte Rückversicherungsbeiträge	– 302.585,26	– 255.422,48
Rückversicherungssaldo	<u>– 114.533,67</u>	<u>– 31.025,05</u>

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

Auf Grund der zum 01.01.2007 erfolgten Übertragung des Versicherungsbestandes und -betriebes auf die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG beschäftigt der Versicherungsverein seitdem kein eigenes Personal, so dass Personalaufwendungen nicht mehr angefallen sind.

Die Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft haben im Geschäftsjahr 2008 39.086 EUR betragen.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder betragen 84.590,00 EUR.

Anteilsbesitz

Der Versicherungsverein ist Aktionär der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, Vechta, mit einem Anteil von 35 Prozent. Das Eigenkapital dieser Beteiligungsgesellschaft beträgt 59.710,5 TEUR und der Jahresüberschuss lautet über 42,5 TEUR. Die angegebenen Werte beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2008.

Unternehmensorgane

Der Vorstand des Versicherungsvereins setzte sich im Geschäftsjahr 2008 aus folgenden Herren zusammen:

Direktor Friedrich Schmücker, Vorsitzender
Direktor Georg Hake

Aufgrund des Eintritts von Herrn Direktor Schmücker in den Ruhestand setzt sich der Vorstand seit dem 01.04.2009 wie folgt zusammen:

Direktor Georg Hake, Vorsitzender
Direktor Dr. Ulrich Knemeyer

Der Aufsichtsrat war im Geschäftsjahr wie folgt besetzt:

Dr. Joseph Schweer,
Vorsitzender, Rechtsanwalt, Regierungspräsident a. D.
Martin Grapentin,
stellv. Vorsitzender, Vorsitzender des Vorstands der Landessparkasse zu Oldenburg
Manfred Göddeke,
Geschäftsführer i. R. der Rhein-Umschlag GmbH & Co. KG
Fritz Böhning,
Geschäftsführender Gesellschafter der Möbelwerkstätten Böhning GmbH
Josef Gers-Grapperhaus,
Landwirtschaftsmeister
Wilhelm Zweers,
Prokurist, Mitglied der Geschäftsführung, Comfort Sinusverteiler GmbH

Vechta, den 8. April 2009

ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung
von 1927 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Hake

Dr. Knemeyer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Vechta, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Versicherungsvereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsvereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsvereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsvereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Vechta, den 9. April 2009

Skubinn
Wirtschaftsprüfer

